



Messe in Ottbergen:
Praktiker helfen bei
Suche nach Beruf Seite 23

Sarstedt

Jetzt wird es sportlich:
Listringen
bewegt sich Seite 23



Montag, 31. März 2014

Hildesheimer Allgemeine Zeitung · Seite 15

Guten Morgen, Sarstedt!

Gleich in drei Ortsteilen haben sich die Bürger am Sonnabend aufgemacht, für ein bisschen Sauberkeit in der Feldmark und im Ortsbild zu sorgen. Jede Menge Müll und Unrat haben sie dabei gefunden und beseitigt, unterstützt von ihren Ortsräten. Nur: Was passiert eigentlich in der Kernstadt? Die hat nicht nur keinen Ortsrat, sie hat auch keine Müllsammel-Aktion. Dabei hätte sie es nötig, zumindest kennt jeder Sarstedter auch Ecken im Stadtbild, an denen allerlei Müll herumliegt. Man braucht nur an die Breslauer Straße zu denken, auch an die B 6 und manche Bereiche entlang der Innerste. Dabei sind es ja die Bürger selbst, die ihre Abfälle in der Gegend herumfliegen lassen. Ein alter Computer liegt doch nicht zufällig im Gebüsch an der Bahnstrecke. Einen schönen Start in die Woche wünscht

Peter Hartmann
Ich freue mich über Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche:
Peter Hartmann (ph)
0 50 66 / 70 40 40
(10 bis 18 Uhr)



Fax: 0 50 66 / 70 40 30
E-Mail: redaktion@sarstedter-anzeiger.com
www.sarstedter-anzeiger.com

Einblicke in ein Bergwerk möglich

Sarstedt/Giesen (skn). Kali+Salz überlegt, das Giesener Kalibergwerk wieder zu eröffnen. Das hat auch Auswirkungen auf Sarstedt, zum Beispiel auf den Stadtteil Gieselstieg oder auch die Innerste. Aber wie sieht eigentlich ein Salzbergwerk aus? Dazu kann man sich aus erster Hand informieren, denn der CDU-Ortsverband Giesen veranstaltet am Sonntag, 12. April, eine Fahrt zu dem Salzbergwerk im thüringischen Sondershausen. Die Teilnehmer sollen sich so über die Auswirkungen eines Bergwerksbetriebs informieren können.

Unter anderem werden die Besucher in Sondershausen die verschiedenen Streckenabschnitte unter Tage mit kleinen Bussen befahren. Dort wird auch erklärt, was für die Sicherheit der Bergleute und für die Siedlungen über Tage getan wird. Auf dem Besichtigungsprogramm stehen außerdem ein Konzertsaal 600 Meter unter der Erde und eine Ausstellung über die Nutzung von Kalibergwerken im Nationalsozialismus.

Außerdem können die Besucher aus Giesen einen Salzsee unter Tage mit einem Kahn befahren. Auch die Begründung einer Abraumhalde, wie sie auch in Giesen geplant ist, werden die Teilnehmer besichtigen. Die Kosten für Busfahrt und Bergwerksbesichtigung betragen 40 Euro (Ermäßigung für Jugendliche). Kinder unter zehn Jahren dürfen nicht ins Bergwerk fahren. Es wird um baldige Anmeldung gebeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Anmeldungen sind bei Bernhard Schlüter, Holzfeldweg 13, Ahrbergen, Telefon 0 50 66 / 33 54; Werner Kühn, Buschstraße 6, Emmerke, 0 51 21 / 6 23 49; Arno de Buhr, Am Dreisch 7, Giesen, 0 51 21 / 8 7 11 36; Waldemar Betke, Auf der Lade 5, Groß Förste, 0 50 66 / 6 59 78 möglich.

Morgen geht es um Stromtrasse

Sarstedt/Hildesheim (ph). Die Stadt Sarstedt weist auch auf ihrer Homepage auf die ausführliche Informationsveranstaltung zur geplanten Stromtrasse Suedlink am morgigen Dienstag in Hildesheim hin. In der Halle 39 stehen von 15 Uhr an Experten der Planungsfirma Tennet für Fragen zur Verfügung.

Die geplante Leitung führt von Wilster in Schleswig-Holstein nach Grafenrheinfeld in Bayern. Sie ist derzeit östlich von Hannover geplant und führt ebenfalls in einem Bogen auch östlich um Sarstedt herum, dann wieder südlich an Giften vorbei und weiter nach Süden. Dieser Bogen, der allein rund 18 Kilometer lang ist, stößt vor allem in Giften auf Unverständnis. Der Ortsrat hat dazu aufgerufen, von dem Informationsangebot von Tennet Gebrauch zu machen.

Vor 25 Jahren

Laaten. Die Stadtväter haben sich einiges ausgedacht und die Buswartehalle im Zentrum mit „Kunst am Bau“ geschmückt. Das bunte Kunstwerk scheint aber nicht allen zu gefallen, denn böse Buben haben es binnen weniger Tage beschmiert und verunziert.

Spruch des Tages

Ein Berater ist jemand, der dir deine Armbanduhr wegnimmt, um dir zu sagen, wie spät es ist. (Roy Kinnear)
EINGESANDT VON OLIVER ROSE

Jugendfeuerwehr übt sich im „Time-Sharing“

Ehrenamtliche Helfer sind zum Umwelttag auch in Sarstedter Ortsteilen unterwegs und sammeln Unrat ein



So viel Engagement hat Ortsbürgermeister Volker Bähre in Heiseide glatt umgehauen.

Fotos: Seidel



Die Familie Hartwich wurde bei der Aktion in Giften herzlich willkommen geheißen.



Mit Kind und Kegel gegen den Unrat in der Hottelner Feldmark aktiv.

Heiseide/Hotteln/Giften (sei). Zahlreiche freiwillige Müllsampler aus Heiseide, Hotteln und Giften waren unter dem Motto „Wir machen sauber – weg mit dem Müll!“ ausgeschwärmt. Im Dorf, an den Straßenrändern, Gräben oder den ortsnahen Feldern und Wiesen rückten sie mit Arbeitshandschuhen, Plastiksäcken und Müllzangen dem Unrat zu Leibe, den andere hinterlassen haben. Als Dankeschön durften sie sich im Anschluss an die Aktion bei Bratwurst und Erfrischungsgetränken stärken.

„Wer macht denn so was?“, diese Frage steht im Raum, wenn an Wegrändern oder mitten in der Landschaft Becher vom „Coffee to go“, Tüten von Fast-Food-Ketten, unterschiedlichste Verpackungsreste oder sonstiger Abfall herumliegen. Die Helfer finden aber nicht nur diesen Unrat, sondern, meist im Gebüsch versteckt, auch Auto- oder Fahrradreifen, Farbreste und sogar funktionsfähige Holzkohlegrills. In Heiseide traf sich morgens um 9 Uhr am Feuerwehrhaus nur ein überschaubarer Helferkreis. Jedoch täuschte das Bild. Die Jugendfeuerwehr hatte an diesem Tag einen Wettbewerb und konnte deshalb bei der allgemeinen Aktion nicht dabei sein. Aber die jungen Kameraden würden „Time-Sharing“ machen und später zum Müllsammeln ausrücken, erzählte Peter Bauch, der Leiter der Heiseider Jugendfeuerwehr. Auch die Kleingärtner waren, ebenso wie die Reiter, nicht zum Feuerwehrhaus gekommen, sondern in der östlichen Feldmark aktiv. So hatten sich auch der 81-jährige Paul Bock und sein Gartenfreund Rainer Timpe mit Harke, Schaufel und Besen bewaffnet, um den Bereich in Richtung der Brücke über die B 6 zu reinigen.

Auch in Giften trafen sich zahlreiche Dorfbewohner, um im und rings um den Ort aufzuräumen. Mit dabei waren auch Stefanie und Nils Hartwich mit ihren Söhnen Niklas und Matz, wobei Letzterer die Tour im Kinderwagen miterlebte. Die Hartwichs waren erst vor einem Monat nach Giften gezogen und packten die Gele-

genheit beim Schopf, um bei der Gemeinschaftsaktion Kontakte zu knüpfen. Das größte Aufgebot rückte mit 86 Helfern, im Alter von einigen Monaten bis zu 76 Jahren, und sieben Traktoren in Hotteln zum Müllsammeln aus. Auch in Hotteln fehlte die Jugendfeuerwehr, die sich in den Vorjahren um die Notauffahrten zur Autobahn gekümmert hatte.

Hans-Henning Rühmkorf, der die Einteilung der Helferttrupps vornahm, erklärte, dass in der Algermiesener Straße, einschließlich der Notauffahrten, besonders viel Müll liege. Eine Frontladerschaufel voll mit Altfreifen, Farbresten und Kanistern hätte er bereits morgens geholt. Weil der Autoverkehr auf dieser Straße sehr schnell unterwegs ist, teilte Rühmkorf für diesen Bereich nur Erwachsene ein. Jede Gruppe wurde von einem Traktor begleitet, in dessen Frontlader der Müll zunächst zwischengelagert wurde. Später kippten die Traktorfahrer den Abfall in den am Sportplatz bereitgestellten Container.



Der 81-jährige Paul Bock und sein Gartenfreund Rainer Timpe haben auch zu Schaufel, Besen und Harke gegriffen.

Warum sind sie dabei?



Silvio Heinrich, Hotteln, hatte für sich und seinen achtjährigen Sohn Tom einen speziellen Müllsammel organisiert. Er findet es gut, dass Eltern gemeinsam mit ihren Kindern an einer sinnvollen Aktion für die Dorfgemeinschaft teilnehmen können.



Arnd Kulaczski, Hotteln, beteiligt sich wegen der Dorfgemeinschaft und weil dabei auch die Kinder mitmachen können, um hinterher die Erfahrung zu machen, dass das Dorf sauber ist.



Klaus Trottnow, Giften, macht beim Müllsammeln mit, weil Sauberkeit für das Erscheinungsbild des Ortes wichtig ist. Gemeinsam mit seinem Freund

Jürgen Borck sorgte Klaus Trottnow am Grill dafür, dass sich die Helfer nach getaner Arbeit bei Bratwurst und Getränken stärken konnten.



Peter Kothe, Heiseide, hatte sich einen Müllsammel gebastelt. An einem Besenstil hatte er einen spitzen Nagel befestigt. Damit lässt sich Papier oder Kunststoff bequem aufspießen. Das Sammeln des Unrates sei im Interesse des Dorfes, betont er.



Ronja Bauch, Heiseide, ist Mitglied der Jugendfeuerwehr und macht schon seit einigen Jahren bei der Säuberungsmaßnahme mit. Bei der Aktion im vergangenen Jahr hat die 16-Jährige im Dornengebüsch am Heiseider Badesees Autoreifen und sogar einen funktionsfähigen Holzkohlegrill gefunden.

Sarstedts AWO ist die mitgliederstärkste im Kreis

Ortsverein unterstützt die Jugendarbeit jedes Jahr mit 3500 Euro / Zweiter Vorsitzender wird noch gesucht

Sarstedt (ham). Der Sarstedter Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist der mitgliederstärkste im ganzen Landkreis. Diese erfreuliche Nachricht konnte Vorsitzende Renate Deike bei der Jahresversammlung im bis auf den letzten Platz gefüllten Nicolai-Gemeinschaftssaal verkünden. Insgesamt 379 Menschen gehörten nun der AWO in Sarstedt an, nachdem es im vergangenen Jahr 32 Neuzugänge gegeben habe, so Deike.

Der Altersdurchschnitt liege weiterhin bei 66 Jahren, 12 Mitglieder sind im Jahr 2013 verstorben. Mit viel Wohlwollen

nahmen die Anwesenden zur Kenntnis, dass der AWO-Ortsverein in den letzten zwei Jahren mit 3500 Euro die örtliche Kinder- und Jugendarbeit unterstützt habe.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Versammlung standen Neuwahlen des Vorstandes an. Vorsitzende bleibt Renate Deike, als Kassiererin wurde Gerlinde Finkelman bestätigt. Auch Schriftführer Michael Tölke bleibt weitere vier Jahre im Amt. Als Beisitzer fungieren Ursula Kohl, Ursula Busche, Fritz Amberger, Barbara Winter, Heinrich Gerber, Ingrid

Gewon und Erich Gewon. Neuer Revisor ist Dieter Frey. Der Posten des zweiten Vorsitzenden blieb unbesetzt, da sich trotz Nachfrage in der Versammlung niemand in diese Funktion wählen lassen wollte. Dies könnte in vier Jahren zum Problem werden, da Deike ankündigte, dass diese Wahlperiode definitiv ihre letzte sein werde.

Das letzte Grußwort als Bürgermeister hielt auch Karl-Heinz Wondratschek. Er blickte bereits weit voraus und rief die Anwesenden dazu auf, im September bei der Wahl des zukünftigen Sarstedter

Stadtoberhauptes den Gang zur Urne anzutreten. AWO-Kreisvorsitzender Matthias Bludau berichtete, dass sich der Kreisvorstand immer noch im Umbruch befinde. Hauptamtliche Mitarbeiter müssten nicht entlassen werden, das finanzielle Defizit sei bereinigt. Dies wertete Bludau als großen Erfolg der gemeinsamen Anstrengungen.

Insgesamt 49 Jubilare wurden für zum Teil langjährige Mitgliedschaft geehrt, darunter alleine 22 Personen für 10-jährige Treue. 40 Jahre sind dabei: Marianne Kahler, Luise Bruer und Karin Szia-

kowski, 35 Jahre Erika Gerecke, 30 Jahre Christiane Gabloffski, Werner Howind und Anneliese Halfpap, 25 Jahre Doris und Günter Püschel, Juliane Müller, Werner Pluta, Friedrich und Hildegard Düker sowie Heinz und Wera Mischok. Auf 20 Jahre Mitgliedschaft bringen es Adelheid Niemann, Marlis Hoppe, Elisabeth Wolters, Brigitte Peinecke, Richard Renn, Frauke Schulz und Freda Busche und 15 Jahre halten Elise Obereigner, Hella Ohlendorf, Siglinde Emmerich, Hildegard Viehweg und Gertrud Kitzing der AWO die Treue.



Die AWO-Vorsitzende Renate Deike (links) und Kreisvorsitzender Matthias Bludau (Dritter von links) ehren zahlreiche Jubilare.